

SWR2 Zeitwort

31.08.1830:

Der Rasenmäher wird erfunden

Von Martina Meißner

Sendung vom: 31.08.2021

Redaktion: Elisabeth Brückner

Produktion: SWR 2021

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-swr2-zeitwort-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Kommentar von Edwin Budding:

Gentlemen dürften feststellen, dass der Gebrauch der Maschine eine amüsante, nützliche und gesunde Art der Betätigung ist.

Autorin:

So bewarb Edwin Budding seine „Maschine zum Stutzen oder Scheren der pflanzlichen Oberfläche von Rasen.

Inspiziert hatten ihn die Schneidemaschinen einer Tuchfabrik. Er passte sie an die Erfordernisse der Rasenpflege an und das Prinzip ist seitdem unverändert: eine sich drehende Spindel mit mehreren Klingen.

Seine Landsleute waren sofort begeistert von dem Rasenmäher.

Die Engländer gelten als Vorreiter bei der Kultivierung des beliebten Grüns. Zugute kam und kommt ihnen dabei das passende Klima: hohe Luftfeuchtigkeit, häufiger Regen, milde Winter und selten trockene Sommer. Aber die Pflege des Rasens war bis dahin sehr arbeitsintensiv. Anfang des 19. Jahrhunderts sollen allein im berühmten englischen Park von Blenheim Palace in der Grafschaft Oxfordshire 50 sensenschwingende Männer Tag für Tag mit dem Mähen des Rasens beschäftigt gewesen sein. Ein Rasen galt als Prestigeobjekt für Aristokraten.

Außerdem wurden Rasensportarten wie Cricket, Tennis und Golf immer beliebter und dafür musste der Rasen kurz sein – am besten gleichmäßig kurz.

Der erste Rasenmäher wurde vom Obergärtner des Londoner Zoos gekauft.

Dann wurde er zum Statussymbol auf Landsitzen. Und weil er mit einem Anschaffungspreis von 30 englischen Pfund ein absoluter Luxusartikel war, überließ ihn der Hausherr auch nicht seinem Personal, sondern mähte selbst. Für die standesbewusste Dame gab es kleinere, leichte Modelle.

Aber der Rasenmäher wurde bald nicht nur durch die aristokratischen Gärten geschoben.

Mit der wachsenden Popularität an Sportarten, wie Fußball und Rasen-Bowling im 20. Jahrhundert breiteten sich gepflegte Rasenflächen immer weiter aus. Der Rasenmäher machte das erst möglich.

Rasenmäher-Song:

Autorin:

Anfang des 20. Jahrhunderts gab es die ersten motorbetriebenen Modelle.

Damit eroberte der Rasenmäher nach und nach auch die Vorgärten des Bürgertums. Da er nun serienmäßig produziert wurde und dadurch erschwinglich wurde, konnten sich Millionen von Familien plötzlich zu Hause ein Stück Rasen leisten. So verwandelte sich ein tipptopp gepflegter Rasen vom Luxus der Reichen in ein Muss für die Mittelschicht.

Auch einige Rasenmäher-Generationen später ist ein gepflegter Garten eine Repräsentationsfläche.

Dr. Klaus Müller-Beck, ehemaliger Präsident und Ehrenmitglied der Deutschen Rasengesellschaft:

O-Ton von Klaus Müller-Beck:

Der perfekte Rasen ist grün. Vier Zentimeter hoch und möglichst dicht. Dass ich keine Bodenoberfläche mehr erkennen kann.

Ein regelmäßiger Schnitt, das ist auch wissenschaftlich bewiesen, ist für den Rasen fast stressfrei. Regelmäßig. Immer auf der gleichen Höhe. Das ganze Jahr durch.

Autorin:

Obwohl die Rasenpflege dank moderner Rasenmäher weniger arbeitsintensiv geworden ist, verbringen Gartenbesitzer im Durchschnitt vier Stunden pro Woche mit der Rasenpflege. Das ist gut für die Gesundheit. Denn australische Wissenschaftler haben herausgefunden, dass Rasenmähen ein wunderbarer Schutz gegen das weit verbreitete Burn-Out-Syndrom ist. Als Gegenpol zu Stress und Hektik in Alltag und Beruf hilft Rasenmähen, weil man sich einfach Bahn für Bahn konzentrieren muss, wodurch Probleme kurzfristig in den Hintergrund treten. Außerdem werden vom frisch geschnittenen Rasen ätherische Substanzen freigesetzt, die entspannend wirken.

Edwin Budding, der Erfinder des Rasenmähers, hat das vor knapp 200 Jahren bereits gewusst:

Kommentar von Edwin Budding:

Gentlemen dürften feststellen, dass der Gebrauch der Maschine eine amüsante, nützliche und gesunde Art der Betätigung ist